

## Peters school (12.-14.04.2010)

Oft gingen sie uns auf die Nerven, die kleinen Bettelkinder, dreckig und mit Rotznasen hingen sie uns an den Fersen, klebten an den Autotüren und versuchten uns Dinge zu verkaufen, die keiner braucht.

Oft taten sie uns leid, die bettelnden kleinen Kinder mit ihren dunkelbraunen Augen, die ihre Geschwister durch die Gegend schleppen, sobald sie selbst sicher laufen können.

Wir geben nichts an Kinder – grundsätzlich – auch, wenn es noch so hart ist, nein zu sagen. Wir wollen Kinder nicht zum Betteln erziehen. Wir wollen nicht unterstützen, dass Kinder von ihren Eltern zum Betteln geschickt werden, statt in die Schule.

Trotzdem wollen wir was tun.

In Indien gibt es 800 Mio. Menschen in Haushalten, die weniger als US \$ 2,00 am Tag zur Verfügung haben.

Die Hälfte davon hat weniger als US \$ 1,00 am Tag zur Verfügung. (wenn wir die Times of India richtig übersetzt haben, pro Haushalt!!)

Hunger ist danach die Wachstumsbranche Nr. 1 in Indien. Viele Eltern sind auf die Arbeitslöhne) ihrer Kinder angewiesen.

Nach „der“ Sehenswürdigkeit Indiens, dem Taj Mahal, fahren wir 80 km weiter Richtung Südosten. Der Ort Jarar liegt weit abseits der Touri-Routen. Wir passieren Plastik-Siedlungen.

Auf der Suche nach Insiderinformationen über Indien haben wir vor der Reise Kontakt zu Elena Erat aufgenommen. Dabei erfuhren wir,





dass sie einen Verein gegründet hat, der eine Schule für Kinder armer Familien finanziert.

Elena hat uns beim Direktor der Schule, dem Brahmanenpriester Brahm Datt Sharma bereits angekündigt. Er begrüßt uns herzlich und zeigt uns stolz seine Schule und das liebevoll eingerichtete Gästezimmer.

In Jarar ist es jetzt schon so heiß, dass wir uns schon beim Anblick des Decken-Ventilators für das Gästezimmer entscheiden.

Unter dem Moskitonetz merkt man vom Ventilator nur noch wenig. Nach kurzer Zeit lassen wir das Moskitonetz weg. Schlafen können wir trotzdem nicht. Klatschnass geschwitzt müssen wir uns dauernd von beißenden Tieren befreien.

Das „Gästezimmer“ grenzt quasi direkt an den Schulhof. Vor 7.00 Uhr versuchen schon die ersten Kids, einen Blick ins Zimmer zu erhaschen. Alle wollen natürlich sehen, wie die neuen Besucher aussehen. Auch das Auto ist schrecklich interessant, obwohl die Kleinen noch nicht ins Auto sehen können.

Um 7.30 Uhr beginnt die Schule mit einem militärisch geprägten Appell, der uns beide doch eher verstört. Aber selbst die Kleinsten sind konzentriert bei der Sache. Auch nach dem Appell kommen noch Kids, Spätkommen wird wohl nicht bestraft.

Der Direktor führt uns nun durch die Klassen. Thomas hat großen Spaß daran, bei den Lehrern zu stehen und sich mit den Kids – soweit schon möglich – auf englisch zu unterhalten. Die Kids scheinen noch mehr Spaß daran zu haben.





Die Art des Unterrichts und die oft fehlende Organisation irritieren uns. Nach einiger Zeit verstehen wir. Man kann – nein, man darf hier keine deutschen Maßstäbe ansetzen. Hier dürfen Kinder lesen, schreiben, rechnen und englisch lernen, die sonst keine Chance dazu hätten.

Auch wenn die Methoden althergebracht und „indisch“ sind, wird hier ein gutes Werk getan. Die Kinder lernen zudem Regelmäßigkeiten, Sauberkeit und Ordnung.

Brahm Datt Sharma hat eine ganz andere Aufgabe als Direktoren deutscher Schulen. Er muss viele Eltern überzeugen, dass sie ihre





Kinder überhaupt in die Schule schicken. Vor allem Mädchen brauchen nach der Auffassung vieler indischer Eltern keine Schulbildung.

Einmal umgedacht, realisieren wir, welche Energie in diesem Projekt steckt.

Plötzlich sehen wir die wirklichen Herausforderungen, der sich Elena und der Direktor jeden Tag von neuem stellen.

Brahm Datt Sharma will uns an diesem Tag möglichst alles zeigen. So untersucht der Schularzt nach der großen Pause die Kinder.

An drei Tagen pro Woche bekommen die Kinder ein Mittagessen, für mehr fehlt das Geld. Mit der Schulspeisung soll falscher und mangelnder Ernährung vorgebeugt werden.



Frau Sharma kocht im angrenzenden Gebäude in großen Töpfen viel frisches Gemüse, Kartoffeln und Reis. Gegessen wird nach Schulschluss im großen Saal im obersten Stock des Gebäudes. Die Kinder sitzen in Reihen auf Matten auf dem Boden. Erst, wenn alle Kinder versorgt sind, wird gegessen – mit Löffeln. In Indien isst man üblicherweise mit den Fingern.

Nach der Schule werden die meisten Kids in einer Art Motorrikscha nach Hause gefahren.

Der Besuch der Schule hat uns beide beeindruckt. Wir diskutieren stundenlang über mögliche Verbesserungen und Veränderungen, aber auch darüber, was Elena und Brahm Datt Sharma hier auf die Füße gestellt haben.

Die Schule braucht weiter Geld und frischen Wind aus Europa. Praktikanten und Studenten, die mit Ideen und Spaß aus Europa kommen, können hier Schülern und Lehrern etwas beibringen.

Der gemeinnützige Verein, der nicht nur den Bau und Betrieb der Schule finanziert, sondern sich auch um Schulspeisung, ärztliche Versorgung, Hygiene und sogar um Schuluniformen kümmert, braucht weiter Geld.

Wir haben erlebt, wie preisgünstig aus deutscher Sicht das Leben in Indien sein kann. Das heißt auch, wie viel man mit wie wenig Euros bewegen kann.

Es gibt noch viel zu tun – es wurde aber auch schon viel getan. Wir sind uns einig: hier werden wir helfen, nicht nur mit Geld.

Bitte helft das Projekt dauerhaft am Leben zu halten und eine Ausweitung z.B. der Schulspeisung zu ermöglichen. Wegen hoher Inflation in Indien werden auch die Lehrergehälter demnächst zu erhöhen sein. Wir freuen uns über Spendenzusagen per mail. Unter allen Spendern verlosen wir das tolle Reisebuch "Rad-Abenteuer Welt" von Elena Erat und Peter Materne.

Es fehlt Material, ein Kopierer wäre toll, Fortbildung der Lehrer sicher hilfreich, eine Solaranlage ist angedacht.

Kurz: Es wird Geld gebraucht! Der Vereinsvorstand arbeitet komplett ehrenamtlich, Verwaltungskosten 2008 8,96%,



2009 voraussichtlich um die 8%, teure Werbung macht der Verein nicht, alles geht direkt ins Projekt.

Bestimmt habt ihr schon oft gedacht, machen möchten wir was, aber wo? Hier sind wir überzeugt, das es das richtige Projekt ist. Also bitte RAN! Natürlich gibt es fürs Finanzamt Spendenquittungen.

**Spendenkonto: Verein zur Förderung von Schulkindern in**

**Indien e.V.**

**Dresdner Bank Freiburg**

**BLZ 680 800 30**

**Kontonr. 04 33 777 300**

